

Dresdner Volkszeitung

Vollstetig: Dresden
Saden & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto: Gebr. Henrich, Dresden
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnement einschließlich Fracht mit den wöchentlichen Beilagen
"Wohlfahrt" und "Voll und Zeit" für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von halb 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreis: die 20 mm breite Nonparelzeile
30 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 1.50 M., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 3 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgeschäfte
40 Pf. Rabatt. Für Briefwechselzahlung 10 Pf.

Nr. 207

Dresden, Montag den 6. September 1926

37. Jahrg.

Ein unzureichendes Angebot

Der geschäftstüchtige Herr Silberberg

In der Verhandlung des Reichsverbandes der Industriellen am Freitag hörte man aus dem Munde der Industriellenvertreter nur das, was stets auf solchen Tagungen zu hören ist. Der Sonnabend brachte infolgedessen etwas Neues, als der Herr Generaldirektor Silberberg, dessen Rede wir am Sonnabend bereits kurz wiedergaben, das Hohenheim von der Verhandlung zwischen Arbeiterschaft und Unternehmertum hinaus und dringend forderte, daß die Sozialdemokratie in die Regierung eintritt. Silberberg gestand zu, daß auch von Unternehmerrseite in ihrem Verhalten gegenüber der Arbeiterschaft Fehler gemacht seien, und der Leiter der Tagung, Silberberg, unterstrich seine Ausführungen. Ähnliche Meinungen haben wir schon sehr oft gehört. Bisher kamen sie aber praktisch alle darauf hinaus, daß die Arbeiterschaft auf eine entschiedene Vertretung ihrer Interessen verzichten solle. Der Volksgemeinschaftsring ist nicht neu und der Verlauf der Industriellentagung ist nicht gerade ein Beweis dafür, daß die Doktrine, die man dort erörtern ließ, anders gemeint sind als sonst.

Daß die Herren Unternehmer den Abbau der sozialen Fürsorge verlangen, daß sie weniger Steuern zahlen wollen, haben sie deutlich genug schon am Freitag gezeigt, was am Sonnabend wurde im wesentlichen das am Freitag Gesagte noch einmal unterstrichen. Der Herr Dr. Silberberg selber, der die Arbeiterschaft so großzügig zur Teilnahme an der Regierung einladet, erklärte, daß man sich aber hätte einmischen, in den Fürsorgegesetzen hineinzuschlitzen. Und in Halle und Jülich wurden Herrn Reichold Vorkämpfer gesendet, der in seiner Rede das bei unseren Unternehmern so beliebte Lied vom Steuerabbau gesungen hatte. In besonders scharfer Weise wandte sich Herr Silberberg gegen die Ausdehnung der öffentlichen Unternehmungen. Die wirtschaftliche Tätigkeit des Staates und der Gemeinden soll nach dem Wunsch des Herrn Silberberg und seiner Freunde nur auf das Nötigste beschränkt werden. Keine Steuern sollten für die Errichtung und Erweiterung staatlicher Unternehmungen verwendet werden. Der Staat soll arm sein, damit er vom Großkapital abhängig bleibt. Es ist genügend bekannt, daß unsere Unternehmer von der Arbeit nur allzu langsamen Fortentwicklung der staatlichen und kommunalen Unternehmungen sehr wenig erbaut sind, offenbar nicht nur, weil ihnen dadurch gute Geschäfte entzogen, sondern vielleicht noch mehr deshalb, weil sie fürchten, daß Staaten und Gemeinden, wenn sie selbst Unternehmer sind, nur allzu leicht das Gedaren des Privatunternehmers kontrollieren können. Liegt hier vielleicht das Problem? Glauben etwa die Herren Unternehmer, daß sie die Arbeiter für den Kampf gegen die staatlichen, kommunalen und sonstigen gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen einfangen können? Damit werden die Herrschaften kein Bild haben.

Die Arbeiterschaft hat schon oft spüren müssen, wie wenig hinter den schönen Nebensartien über Verständigung und Volksgemeinschaft steht, daß man es bloß darauf abgesehen hat, den Klassen ein paar Verhütungsspielen zu berechnen, damit man sie dann um so besser niederhalten kann. Solange die Silberberg u. So. vom Abbau der für den Arbeiter so notwendigen sozialen Fürsorge reden, wie kann da von einer Verständigung mit der Arbeiterschaft die Rede sein? Auch auf der Industriellentagung erörnte selbstverständlich die alte Weise von der Verantwortlichkeit und Verantwortlichkeit des Klassenkampfes. Aber was haben die Unternehmer bisher gezeigt, daß sie bereit sind, den Klassenkampf gegen die Arbeiterschaft, den sie gerade jetzt oft in einer für das Proletariat sehr empfindlichen Weise führen, abzubauen, daß sie bereit sind, ihren irdischen Kampf gegen den Klassenkampf aufzugeben, daß sie den Versuch auszuwerfen wollen, die Köhne herabzudrücken? Ueber all diese Fragen ist auf der Tagung der Industriellen nicht geredet worden.

Deswegen dürfen sich die Herren auch nicht darüber wundern, wenn ihr Verständigungsversuch auf die Arbeiterschaft sehr wenig Eindruck macht. Die Sozialdemokratie hat in den letzten Jahren zur Genüge bewiesen, daß sie auch die Bürde der Verantwortung nicht scheut, wenn sie glaubt, damit der Wohlfahrt des deutschen Volkes einen Dienst leisten zu können. Aber es ist dem deutschen Proletariat nicht damit gedient, wenn ein paar Sozialdemokraten gewissermaßen zur Vertretung in der Reichsregierung sitzen. Was sollen Vertreter der Arbeiterschaft in der Regierung, wenn die sozialen Aufgaben abgebaut und den Besitzenden Steuern gesenkt werden, so wie das die Herren von der Industrie wünschen? Die Herren von der Industrie müßten doch selbst einsehen, daß all ihre schönen Worte von voraberechneten sinnlos sind, wenn sie es sorgsam unterlassen, zu sagen, was sie bei der angeblich von ihnen so heiß ersehnten Verständigung der Arbeiterschaft bieten wollen.

Ob es etwa Silberbergs Verständigungsversuchen nur darauf hinausläuft, daß man die nächsten Reichstagswahlen fürchtet? Will man die Sozialdemokratie in die Regierung hineinstoßen, damit sie sich in den Händen der Wähler recht tüchtig bedient, und dadurch einen sozialdemokratischen Erfolg bei den nächsten Wahlen her-

Der Lockruf der Unternehmer

Auf Sonnabend sprach auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie Dr. Silberberg über:

Deutsches Unternehmertum in der Nachkriegszeit.
Wir geben aus der Rede Dr. Silberbergs, die am Sonnabend vormittag gehalten wurde und deren wichtigsten Teil wir schon mitgeteilt haben, noch folgendes wieder:
Die politische Revolution, mit der nach dem Kriegsausbruch die Nachkriegszeit anfang, wurde sehr bald zu einer wirtschaftlichen und sozialen Revolution. Das deutsche Unternehmertum hatte einen Kampf nach vielen Seiten zu führen: gegen die wirtschaftlich-ökonomische Umwälzung, von der es gleichmäßig mit dem ganzen Volk getroffen wurde, dazu gegen die den Staat repräsentierenden revolutionären Regierungen. Dieser Kampf mußte ausgekämpft oder wenigstens so weit geführt werden, daß das Volk und Wirtschaft eine erträglich handhabbare Basis erhielten und erstarkt wurde. Dieses Ziel ist heute in gewissem Umfang erreicht. Das deutsche Unternehmertum steht wieder auf wirtschaftlichem Grund und Boden.
Der Redner betonte dann weiter, daß das Unternehmertum mit Recht und Berechtigung dem Staat und seiner Regierung noch zweierlei verlangt: Öffnung der Absatzmärkte im Ausland durch eine entsprechende Handelspolitik und vor allem eine wirtschaftlich sich rechtfertigende und erträgliche Wirtschafts- und Finanzpolitik im Innern.
Zu dem

Einbringen des Staates in die Privatwirtschaft haben sich Fiskus und Tarifstand als Grundlage für die Weiterbehandlung dieses Problems vorläufig auf folgende Grundzüge geeinigt:

Von Seiten der öffentlichen Körperschaften sollen nicht lediglich das Gelderwerbende wegen Unternehmungen erachtet oder übernommen werden. Die Errichtung oder Übernehmung von Unternehmungen kann nur dann gebilligt werden, wenn es sich um besondere Zwecke handelt, die die Privatwirtschaft nach gemeinwirtschaftlichen nicht oder nicht weit erfüllen kann. Die Errichtung der öffentlichen Dasein auf wirtschaftlichem Gebiet darf nicht in einem solchen, noch weniger dürfen, Steuererträge für dazugehörige Unternehmungen verwendet werden. Welche ist in jedem einzelnen Falle die Übernehmung der zu übernehmenden Kapazitäten auf Anleihe und damit die Genehmigung der Parlamente und für Betrieb und Verwaltung die dauernde öffentliche Kontrolle der Parlamente und der Verantwortlichkeit erforderlich. Jede Erweiterung der Politik auf die geschäftliche Betätigung der öffentlichen Hand und jede Erweiterung auf die Politik sind unbedingt abzulehnen.

Zum Kapitel
Industrielles Unternehmertum und Arbeiterschaft
erklärte der Redner, es müßte rücksichtslos und darauf angesetzt werden, daß die alten Gewerkschaften, soweit sie über einen alten Stamm gewerkschaftlich geschulter und disziplinierter Mitglieder und charakterfester Führer verfügen, sich große Verdienste erworben haben.
Nach der Revolution war in der Arbeiterschaft die Stimmung so, daß sie sich als ein einziger Mann aus dem Aufbruchsruf betrachtete. Steigende Löhne bei verfallener Arbeit, Beherrschung der Regierung und der Arbeiter — kurz: Siegesstimmung. Ihr ist eine starke Ernüchterung gefolgt, und sie mußte folgen.

Wenn vor dem Krieg in Deutschland der Ernüchterungsprozess über, wie andere sagen, der Politik als Extremes gerichtet war, so sind wir heute im Begriff, in ein anderes Extrem, in den Fürsorgestaat, hineinzuschlitzen.

Das heute geltende System muß, in der deutschen Weise zu der Aufhebung führen, daß sie gegenüber dem Staat und der Öffentlichkeit nur politische und soziale Rechte, aber keine Pflichten habe. Wenn man man sagen, daß die Errichtung des Unternehmertums zur Arbeiterschaft und ihren Organisationen immer eine glückliche gewesen ist, so bedeutet dies nach, daß das Unternehmertum nur zu spät entschlossen hat, in den Gewerkschaften die Vertretung der Arbeiterschaft anzuerkennen und den Führern den Rücken gegen die eigenen Freunde zu kehren. Dieser Fehler des Unternehmertums liegt wesentlich in der Parteipolitik. Aber er hatte zur Folge, daß nach dem Krieg die Führung der Arbeiterschaft, wirtschaftspolitisch ungeschult, politisch stark nach links eingestellt war.

Dr. Silberberg behauptete dann, daß sich in dem deutschen Unternehmertum eine Wandlung der Verfassung vollzogen habe, und verteilte in aufsehenerregenden Ausführungen den Standpunkt, daß ohne die Sozialdemokratie in Deutschland nicht regiert werden könne.

Ziele und Methoden der deutschen Handelspolitik
sprach Staatssekretär J. D. von Simson. Nach seinen Ausführungen ist man mit den Ergebnissen unserer Handelspolitik im allgemeinen noch nicht zufrieden. Einen Hebelweg der deutschen Handelspolitik von dem Prinzip der unbedingten Mostschutzzolltarif zu gleichzeitigen Tarifverträgen zu dem Prinzip einer liberalen Handelspolitik anzuerkennen glaubt der Vortragende nicht anzusehen zu können. Seine Handelspolitik gegenüber den Nachbarländern ist gegenüber den Nachbarländern mit hartem Export zu auszuweisen. Im übrigen aber ist an dem Grundprinzip der unbedingten Mostschutzzolltarif, wenigstens vorläufig, festzuhalten.
Das Referat Dr. Stresemanns über „Deutsche Exportförderung im Rahmen der Weltwirtschaftspolitik“ hat wegen Behinderung des Reichsanwalts am Eröffnen aus.

Die Aussprache
mehr insofern einen bemerkenswerten Verlauf, als daß der Ministerdirektor im preussischen Finanzministerium, Dr. Hegemann, die Länder und Gemeinden gegen den Vorwurf, daß sie es noch an der Sparsamkeit fehlen ließen, wie es aus der Rede des Reichsfinanzministers herausgehört werden konnte, in Schutz zu nehmen gewisse Dinge hätten unangenehm auf eine Verschärfung der Ausgaben in Ländern und Gemeinden hingewirkt. Wenn man an Steuererhebungen geht, so müßte man auch sagen, wo Steuern gesenkt werden sollen.
Gehört hat unter anderem Reichsminister Dr. Reimold, die Ausführungen Dr. Reimolds seien die vollwertige Wiedergabe der vom Reichsverband seit Jahr und Tag erhobenen Forderungen.
Er bewundert den Mut dieses Mannes, das öffentlich zu betonen, denn wir leben doch in einer Demokratie, und es wäre eine Zeichenminderwertigkeit der Demokratie zu sein, daß das Land Demokratie nicht bezeugt ist. Reimolds Programm bedürfe noch der Zustimmung der geschäftlichen Körperschaften, und da sei es dem Reichsverband, wenn der Reichsfinanzminister glaube, bei der Parteikonkretion diese Dinge durchsetzen zu können. Weiter führte dann weiter aus, daß Silberberg bereits auf Verständigung hingewirkt habe, die unbedingt der Klärung bedürfen.
Die müssen unbedingt in ein anderes Verhältnis zur Arbeiterschaft kommen.
Es dürfte keine Partei mehr geben, die um ihrer Selbsterhaltung willen in Opposition zur Regierung steht und Opposition macht.
Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Reimold:

Belagerungszustand in Spanien

Revolte der Artillerieoffiziere

P. Paris, 6. September. (Fig. Frankfurt.)
Aus Madrid wird gemeldet, daß die Regierung am Sonntag ein Dekret veröffentlicht hat, nach dem das Kriegsrecht über ganz Spanien, zusammen mit dem Belagerungszustand, verhängt wird. Alle Versammlungen, die den von der Regierung angeordneten Befehlen nicht sofort Folge leisten, werden als Rebellentat betrachtet. Gleichzeitig wurde ein weiteres Dekret veröffentlicht, wonach sämtliche höheren Artillerieoffiziere ihres Amtes enthoben werden. Es wird ihnen verboten, Uniform zu tragen. Die Soldaten sind aufgefordert worden, diese Offiziere nicht mehr zu grüßen. In Valladolid haben sich die Offiziere der Militärakademie widersetzt. Auch in Siviglia ist es ebenfalls zu Unruhen gekommen. Daraufhin sind, durch ein Dekret des Diktators, die Schulen der Artillerieoffizierschulen sämtlich in Urlaub geschickt worden. König Alfonso XIII. hat telegraphisch von San Sebastian zurückgerufen wurde, ist im Laufe der Nacht in Madrid im Automobil eingetroffen. Er hatte sofort eine Besprechung mit Primo de Rivera. Es wurde beschlossen, einen außerordentlichen Ministerrat einzuberufen, um die Lage zu prüfen und zu versuchen, die Unstimmigkeiten zwischen Primo de Rivera und dem Offizierskorps der Artillerie beizulegen. Der König soll Primo de Rivera von neuem das Vertrauen ausgesprochen und ihn ermächtigt haben, die Unruhen in der Armee mit allen Mitteln zu unterdrücken.
Primo de Rivera hat am Sonntag, anlässlich des dritten Jahrestages der Gründung seiner Diktatur, eine längere Veröffentlichung herausgegeben, womit er eine Bilanz seiner politischen Tätigkeit innerhalb und außerhalb Spaniens zu geben versucht. Er behauptet, das parlamentarische Regime habe Spanien wie auch verschiedene Nachbarländer an den Rand des Abgrundes gebracht. Niemand könne in Spanien ernstlich daran denken, es wieder einzuführen.

Eingehen sei es angebracht, eine Nationalversammlung einzuberufen, in der alle Klassen und Interessen vertreten sein sollen. Für den Fall des Zerfalls der gegenwärtigen Regierung müßte der König in der Nationalversammlung die Verantwortlichkeiten finden, denen er die Nachfolge übertragen könnte. Im übrigen habe das Direktorium eine umfangreiche Arbeit vollbracht. Es habe die zerrüttete spanische Währung wiederhergestellt, den Marokkrokrieg beendet und die sozialen Verhältnisse nach jeder Richtung hin verbessert. Er schließt mit der Aufforderung an das spanische Volk, dem Direktorium das Vertrauen zu erneuern.

P. Paris, 5. September. (Fig. Draht.)
Das Journal des Debats meldet aus Madrid, daß die spanische Regierung in den nächsten Tagen bedeutsame Entschlüsse fassen werde. Der spanische Außenminister hat vor seiner Abreise von San Sebastian nach Madrid den Journalisten erklärt, daß diese Beschlüsse mindestens eben solche Sensation erregen werden, wie seinerzeit die Ausrufung der Diktatur durch Primo de Rivera. Das Blatt behauptet, die spanische Regierung beabsichtige, im Einverständnis mit der italienischen Regierung das Langer-Statut zu kündigen, ebenso den französisch-spanischen Vertrag vom Jahre 1912.

S. London, 6. September. (Fig. Antspruch.)
Waldungen aus Spanien besagen, daß Primo de Rivera wahrscheinlich sehr bald durch den spanischen Botschafter beim Vatikankönig, General Maget, ersetzt werden wird. Der König hoffe, auf diese Weise den Streit zwischen dem Diktator und einem Teil des Volkes aus der Welt zu schaffen.

Völkerbund und Sozialismus

Von Hermann Fleischer

Vor kurzem tagte in Zürich die Exekutive der Sozialistischen Internationale. Sie hatte sich u. a. mit der Frage zu befassen, ob und unter welchen Umständen Sozialdemokraten Vertreter von Staaten im Völkerbund sein dürfen. Die Frage hat große allgemeine Bedeutung. Das Exekutivkomitee hat Richtlinien aufgestellt, wonach jedoch nicht endgültig über sie entschieden ist. Es wird vielmehr darauf hingewiesen, daß der nächste internationale sozialistische Kongress die Grundzüge der Internationale gegenüber dem Völkerbund und seine Auffassung über dessen Demokratisierung eingehender festlegen soll. Er soll es gegenüber dem Völkerbund tun! Man geht wohl nicht fehl, wenn man in diesem Worte die referentielle Haltung und kritische Einstellung der Exekutive zum Völkerbund erkennt. In dem Beschlusse, der gefaßt wurde, wird die Teilnahme von Sozialdemokraten am Völkerbund als Vertreter von Staaten grundsätzlich gebilligt. Es werden aber starke und wichtige Vorbehalte gemacht: die Mitarbeit von Sozialisten im Völkerbund hat sich zu richten nach „den Grundzügen der Internationale“.

Ausnahmslos auf die Weltpolitik der Sozialdemokratie übertragen!

Für Deutschland wird der Fall bald praktische Gestalt erhalten. Der Eintritt in den Völkerbund ist unumkehrbar sicher, so gut wie vollzogen. Unter den parlamentarischen Vertretern wird sich auch ein Sozialdemokrat befinden. Da scheint es nicht unangebracht, noch auf Punkt 2 der von der Exekutive aufgestellten Richtlinien hinzuweisen: es muß „ein enger Kontakt zwischen dem Delegierten und seiner Partei aufrechterhalten werden“. Dieser Kontakt zwischen Partei und Delegierten müßte bereits bei dessen Wahl in Erscheinung treten! — Die enge Fühlung ist allerdings unbedingt geboten; sie ermöglicht erst die nötige Kontrolle der Tätigkeit, denn die Partei soll jederzeit prüfen können, ob das Mandat anzunehmen, zu behalten oder zurückzugeben ist. Die Ausübung ist nur unter Bedingungen zu gestalten, die mit den Grundzügen des internationalen Sozialismus, den allgemeinen Interessen der Arbeiterbewegung und den Beschlüssen der S. D. J. vereinbar sind“.

Mißtrauensantrag gegen Herriot

P. Paris, 6. September. (Eig. Anst.) Die Sozialistische Partei des Departements Rhone hat am Sonntag die sozialistischen Mitglieder des Konvent Stadtrats beauftragt, in der nächsten Sitzung des Stadtrats ein Mißtrauensvotum gegen den radikalsozialistischen Bürgermeister Herriot einzubringen. Damit ist der seit längerer Zeit bestehende Konflikt zwischen Herriot und der sozialistischen Mehrheit des Gemeinderats aufgeworfen.

Der Stadtrat zählt insgesamt 57 Mitglieder. Davon sind 21 Sozialisten und 36 Radikalsozialisten. Die Sozialisten haben also die Mehrheit. 26 haben sich dem Parteibeschlusse angeschlossen. Das Schicksal Herriots wird also von den fünf eintausend Sozialisten abhängen, die bisher diesem Parteibeschlusse nicht beigetreten sind, da sie der Sitzung der Partei nicht beiwohnten.

Regierungskrise in Holland

W. Amsterdam, 6. September. (Eig. Draht.) Das im März nach 113 Arbeitstagen geschiedene Ministerium de Geer beginnt zu wackeln. Die Rechtsparteien sind mit ihm nie zufrieden gewesen, und sie können jetzt zu dem entscheidenden Schlage ausweichen zu wollen. Ihre Beitreibungen gäben einer Rückkehr des früheren Ministerpräsidenten Colijn unter Fortsetzung seiner Politik in verklärtem Maße.

Colijn, den nicht nur die sozialdemokratische Presse Hollands als den niederländischen Mussolini bezeichnet, hat sich damals keineswegs zufällig von der zweiten Kammer zurückgezogen. Er hält seine Stunde für gekommen. Sobald die Regierung de Geer, die durch ihren Chef bereits bei ihrem ersten Auftreten als Regierung des Zweidrittelmehrheitskabinetts abgewiesen wurde, abgewirkt hat. Es steht jedenfalls außer allem Zweifel, daß ein Rücktritt der jetzigen Regierung zur innerpolitischen Schicksalsstunde Hollands wird, weil es sich dann um eine klare Entscheidung zwischen einer demokratischen Neuorientierung und einem wenn auch verklärteren faschistischen Regiment handelt.

Sündenregister der Warschauer Polizei

Warschau, 4. September. (Eig. Draht.) Im Rahmen der Ermittlungen über die ungläubigen Zustände in der Warschauer Kriminalpolizei wurde am Samstag eine Statistik veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß nur ein geringer Teil säkularer in den letzten Jahren in Warschau verübten Verbrechen und Straftaten aufgedeckt worden ist. Es wird weiter nachgewiesen, daß eine ganze Reihe höherer Kriminalbeamter Warschaus aus der früheren russischen Carana (Gleichmütigen) stammt. Viele von ihnen waren als Späher und Informanten tätig, denen es gelungen ist, durch ungläubige Verfahren nach Sibirien oder ins Zuchthaus kamen. Einer dieser, aus der Zeit der Carana bekannte Kommissar, war zu einer Bewährungsstrafe von mehreren Jahren verurteilt worden, weil er auf einen Kaufmann, der sich von ihm nicht erpressen ließ, mehrere Schläge abgegeben hatte. Tatsächlich wurde er jedoch nach dieser Tat auf einen der höchsten Posten innerhalb der polnischen Kriminalpolizei berufen, den er immer noch bekleidet. Der Verfasser der aufsehenerregenden Enthüllungen erklärt sich bereit, bei Staatsanwaltschaft eingehendes Belastungsmaterial über seine Angaben auszubringen, ohne daß bisher von diesem Angebot Gebrauch gemacht worden wäre.

Zugung ehemaliger Kriegsgefangener

Aus Siebold wird uns geschrieben: Ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Kriegsgefangener fand am Sonntag und Sonntag in Stendal statt. Den Geschäftsführer hatte E. Röhre, Berlin, der die Verhandlung, aus denen sich die Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1923 von der Reichsvereinigung trennte. Die Vorstandswahl ergab folgende Zusammensetzung des Vorstandes: 1. Vorsitzender R. K. Röhre, Berlin, 2. Vorsitzender Heise, Bremen, Geschäftsführer Robert, Berlin,assenwart Schmidt, Stendal. Die Geschäftsführung wurde den beiden Vorsitzenden übertragen.

Am Sonntag wurden zunächst auf dem Friedhof an dem für die ehemaligen Kriegsgefangenen errichteten Denkmal und am Denkmal der Gefallenen Kranze niedergelegt. In den anschließenden Verhandlungen referierte Heise, Bremen, über „Heimbesuch der Nachkriegsgefangenen“. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um deutsche Kriegsgefangene, die sich noch in Sibirien aufhalten. Ein Vertreter der Reichsregierung sprach über die „Auswanderungsfrage“. Die Ansprüche der Kriegsgefangenen richten sich auf die ehemaligen Feindstaaten. Die Regelung erfolgt nach internationalen Abmachungen. Ansprüche auf Entschädigung des vollen Lohnes durch das Reich bestehen nicht, die Befreiung wird abgelehnt. England hat sich bereit erklärt, die Ausgaben der Kriegsgefangenen auszusparen. Sie betragen 16 Millionen Mark und verteilen sich auf 2000 Berechtigte. Mit Frankreich sind die Verhandlungen noch nicht zu Ende geführt, ebenso mit Belgien. Die Schwedische Regierung vertritt den Standpunkt, selbst keine Kriegsgefangenen gehabt zu haben.

Ein Vertreter des Völkerbundes für Kriegsgefangenenführer gab einen Überblick über die Tätigkeit dieser Organisation für die zwei Millionen toten Deutschen im Ausland. 2000 Friedhöfe sind in 350 Zentralfriedhöfen zusammengefaßt worden. Der Völkerbund steht mit 26 Ländern in Verbindung. Über „Besserung des Kriegsgefangenenwesens“ für den Fall künftiger Kriege sprach Robert, Berlin. Eine Besserung der menschlichen Behandlung der Kriegsgefangenen müßte durch den Völkerbund zustande kommen. Die Hauptforderung aber müßte lauten: „Wie wieder Krieg!“ In diesem Sinne wurde am den 25. Weltfriedenskongress in Genf ein Symphonisches geschrieben.

Damit ist zwar eine allgemeine Norm aufgestellt, im einzelnen sind die für diesen Fall zu beachtenden Grundzüge aber noch nicht erklärt. Das eben wird Aufgabe des nächsten internationalen Kongresses sein müssen. Bis dahin gelten — so ist der Beschluß wohl zu verstehen — die vom Exekutivkomitee beschlossenen Richtlinien. Der Beschluß sagt, daß die sozialistischen Parteien der einzelnen Länder die Voraussetzungen feststellen, unter denen das Mandat angenommen und vertreten werden soll. Die Tätigkeit von Sozialisten im Völkerbund soll sich „so fruchtbringend wie möglich für die Sache des Weltfriedens und des internationalen Sozialismus“ gestalten. Das ist sehr richtig, jedoch auch sehr viel gesagt! Denn damit ist betont, daß Sozialdemokraten im Völkerbund in erster Linie ihre Tätigkeit als solche, d. h. vom Standpunkt der Interessen des Proletariats aller Länder aus, einzurichten haben.

Das führt zu einem starken Widerspruch! Die Sozialistische Internationale kann von sich aus keine Vertreter in den Völkerbund senden. Sie können nur von Staaten bzw. der Regierung von Staaten delegiert werden. Formell und rein äußerlich sind also alle Mitglieder des Völkerbundes Vertreter von Staaten, nicht von Völkern. Alle diese Staaten sind noch kapitalistisch verfaßt, die bürokratischen Parteien haben die Mehrheit in den Parlamenten. Auch dort, wo Sozialisten mitregieren — gegenwärtig nur noch in zwei oder drei Ländern Europas —, wird am Charakter des Staates als kapitalistischer Klassenstaat nichts geändert. Ein Genosse, der als Vertreter eines Staates in den Völkerbund delegiert wird, darf keinen Zweifel darüber — auch bei seinem Auftraggeber — aufkommen lassen, daß er sich in diesem Vertretersamt in erster Linie im Sinne und Geiste des internationalen Sozialismus betätigen wird. Ein anderer Standpunkt ist ganz unmöglich! Denn es muß auf alle Fälle ausgeschlossen sein, daß ein Sozialdemokrat als Vertreter kapitalistischer Interessen, eines kapitalistischen Staates, in den Völkerbund eintritt! Obgleich er von der Regierung eines kapitalistischen Staates — nicht von seiner Partei, wie in einem Parlament — mit dem Mandat betraut wird.

Ob ein berat in sich widerspruchsvoller Zustand von Dauer sein wird, ist eine andre Frage. Die ganze Angelegenheit hat den Charakter eines Experiments. Die Gegenstände in der Verfassung müßten, wie in jedem Parlament, auch bei den Beratungen und Beschlüssen im Völkerbund sehr bald heftig aufeinanderstoßen, wenn Sozialdemokraten dort sitzen, die den von der Internationale geforderten Standpunkt energisch und rücksichtslos betonen. Nur dann aber hat eine sozialistische Vertretung im Völkerbund Sinn und Zweck — sie hat dann auch ein Ziel! Andernfalls wäre sie geeignet, der gesamten internationalen sozialistischen Bewegung schweren Schaden zu bringen. Die schlimmen Folgen einer solchen Koalitionspolitik in einzelnen Ländern würden in größtem

Maße auf die Weltpolitik der Sozialdemokratie übertragen!

Für Deutschland wird der Fall bald praktische Gestalt erhalten. Der Eintritt in den Völkerbund ist unumkehrbar sicher, so gut wie vollzogen. Unter den parlamentarischen Vertretern wird sich auch ein Sozialdemokrat befinden. Da scheint es nicht unangebracht, noch auf Punkt 2 der von der Exekutive aufgestellten Richtlinien hinzuweisen: es muß „ein enger Kontakt zwischen dem Delegierten und seiner Partei aufrechterhalten werden“. Dieser Kontakt zwischen Partei und Delegierten müßte bereits bei dessen Wahl in Erscheinung treten! — Die enge Fühlung ist allerdings unbedingt geboten; sie ermöglicht erst die nötige Kontrolle der Tätigkeit, denn die Partei soll jederzeit prüfen können, ob das Mandat anzunehmen, zu behalten oder zurückzugeben ist. Die Ausübung ist nur unter Bedingungen zu gestalten, die mit den Grundzügen des internationalen Sozialismus, den allgemeinen Interessen der Arbeiterbewegung und den Beschlüssen der S. D. J. vereinbar sind“.

Was mit der „Demokratisierung“ des Völkerbundes selbst, von der in dem Beschlusse des Exekutivkomitees gesprochen wird, gemeint ist, erscheint nicht ganz klar. Die Demokratisierung, die wir anstreben, für die wir kämpfen müssen, die soziale, die wirkliche Demokratie, muß von unten kommen. Sie kann nicht von oben oktroyiert werden. Von unten, aus starkem, sicherem Grunde wächst der Bau der sozialistischen Gesellschaft, in der kein Raum mehr ist für die bürgerliche Form des Staates. Die formale, bürgerliche Demokratie — auf die auch viele Sozialdemokraten inbrünstig schwören — dazu führt, ist sehr fraglich. Genosse Max Adler, gegengärtig wohl der autoritativste Theoretiker des wissenschaftlichen Sozialismus und der feinsinnigste Marxist, beweist das klar. Und wir stimmen auch völlig dem zu, was er zu dem hier behandelten Problem sagt:

„So ist es zum Beispiel etwas ganz anderes, ob man in die Völkerbund eintritt und diese Institution unterwirft mit aller „demokratischen“ Missionen der bürgerlichen Welt, oder ob man den inneren Widerspruch und die Unmöglichkeit einer Völkerbundpolitik im System der kapitalistischen Welt aufzeigt, in der es immer nur um Staatenbeziehungen, nicht aber um Völkerverbindungen handeln kann, dann aber im klaren Bewußtsein der Wertlosigkeit, ja Gefährlichkeit dieser Institution in sie eintritt, um sie zu kontrollieren und sie zu einem Agitationsmittel gegen den Militarismus und Imperialismus der Völkerbundbeherrscher zu verwenden. Die erstere Politik führt zur Illusionierung und Schwächung des Proletariats, auch wenn seine Vertreter im Völkerbund wären, denn indem sie nicht innerliche Gegner des Völkerbundes sind, sondern ihn verbessern, demokratisieren (!) wollen, konservieren sie den Standpunkt, von dem aus immer nur Staatsbeziehungen, nicht aber Völkerverbindungen möglich werden. Nur solche sozialistische Vertreter, die im Völkerbund sich nicht mehr als Vertreter ihrer „Länder“, sondern als Vertreter der Klasse des Proletariats überhaupt fühlen, wären von jenem Geist erfüllt, der der Geist des internationalen Sozialismus ist, und der allein zum wahren Völkerbund und zur wirklichen Demokratie führen kann.“

Man möchte wünschen, daß der Beschluß der Exekutive so gemeint ist, wie es in diesen goldenen Worten Max Adlers zum Ausdruck kommt. Sie müßten den Sozialisten der Verbände des Handels sein, die etwa berufen sind, im Völkerbund Weltpolitik mitzumachen.

Nach Spanien — Polen?

D. Berlin, 6. September. (Eig. Funkdruck.) Nach hier eingelaufenen Meldungen bürgerlicher Blätter sollen jetzt, nachdem der Vorstoß Spaniens abgelehnt ist, von polnischer Seite neue Schwierigkeiten erwartet werden. Wie es heißt, seien bei einige Mitgliedern der Völkerbundversammlung Bedenken gegen die Vermehrung der ständigen Ratsitze aufgetaucht, und Polen habe darin den Grund zu persönlicher Beforgnis gefunden, die sich nach der Richtung hin geltend macht, Deutschland könne schon zu Anfang der Beratungen mit einem ständigen Sitz im Räte einziehen, Polen aber womöglich bei der weiteren Verhandlung über die neuen nichtständigen Sitze um den erwünschten Prestigeerwerb gebracht werden. Auf die Intervention des polnischen Außenministers hin habe deshalb Briand in einer Geheimnisverhandlung vorgeschlagen, die Beratungen über die Vermehrung der Ratsitze, und zwar erstens um einen ständigen Sitz für Deutschland, zweitens um drei halbständige Sitze für drei noch ungenannt bleibende Staaten, miteinander zu vereinigen. Dann würde Polen die Garantie haben, daß in jedem Falle eine Vermehrung der Sitze eintritt und dann würde es die allergrößte Aussicht haben, im Räte zugleich mit dem Range eines halbständigen Mitgliedes einzuziehen. Der schwedische Ratsdelegierte U. n. e. hat, als Vertreter der kleinen Staaten, Briand energisch widersprochen.

innerhalb der französischen Delegation noch erörtert. Man möchte die erste Ratsitzung nach der Aufnahme Deutschlands solange verschleppen, bis auch Polen in den Räte gewählt ist, damit dann gleichzeitig mit dem deutschen auch der polnische Delegierte an der ersten föhlichen Beratung nach der Rätevermehrung teilnehmen kann.

Aber es ist natürlich mehr als fraglich, ob dieser Wunsch gegen den triftige Einwände erhoben werden könnte, zur Ausführung gelangt, und ob die Situation überhaupt eine solche Klärung zuläßt.

Beseitigung der letzten formellen Hindernisse

H. Genf, 5. September. (Eig. Draht.) Der Völkerbundrat genehmigte gestern in einer kurzen Sitzung ohne jede Debatte das ihm von der Studienkommission vorgelegte Beratungsergebnis. Der Sitzung ging eine vertrauliche Konferenz der Ratsmitglieder voraus, in der über die Haltung Spaniens reaktiviert wurde. Beschlüsse wurden in dieser Sitzung nicht gefaßt.

In der dann öffentlichen Sitzung erörterte Nikita Japan, Bericht. Er legte dem Räte eine Entschlossenheit vor, in der es unter Punkt 3 heißt:

„Der Räte beschließt kraft der Vollmachten des Völkerbundrats:

- die Bezeichnung Deutschlands als ständiges Mitglied des Rates gleich nach seinem Eintritt in den Völkerbund;
- die Vermehrung der Zahl der nichtständigen Ratsitze auf 9.“

Im Punkt 3 der Entschlossenheit wird der Völkerbundrat aufgefordert, die Annahme der Ratsbeschlüsse sowohl in Bezug auf Deutschland als auch in Bezug auf die Wiederherstellung der nichtständigen Mitglieder einzuführen. Der Annahme dieser Entschlossenheit wiederholte der schwedische Vertreter die bekannten Vorbehalte. Der norwegische Delegierte sprach dann den von Lord Robert Cecil verfaßten und

Der Studienkommission bereits angenommenen Typell an Spanien gutheißen.

Mit diesem Ausgang der Ratssitzung sind jetzt alle formalen Hindernisse für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beseitigt.

Der spanische Delegierte abgereist

D. Genf, 5. September. (Eig. Draht.) Der spanische Delegierte in der Studienkommission hat Genf am Sonntag vormittag verlassen.

Das Reichskabinett berät anbauern

D. Berlin, 5. September. (Eig. Draht.) Das Reichskabinett wird sich vor der Abreise der spanischen Delegation nach Genf nochmals mit der Haltung gegenüber dem Bauernstand befassen.

Noch keine Verhandlungen in England

S. London, 5. September. (Eig. Draht.) Der Bergarbeiterverband hat auf Wunsch der Arbeitgeberpartei an die Regierung einen Brief gerichtet.

Arbeiterschaft und Gesundheitswesen

Am 2., 3. und 4. September tagte im Döhlendorfer Volkshaus die Reichsdeputation der Reichsdeputation des Gesundheitswesens im Verband der Gemeindevorstände und Staatsärzte.

Leben • Wissen • Kunst

Die Tagung der deutschen Kunstgewerbevereine Der Deutsche Reichsverband der Kunstgewerbevereine tagte jetzt in Dresden.

Dresdner Kalender

Theater am 7. September. Opernhaus: Anrechtsscheide B: Die Macht des Schicksals (7).

Kleine Mitteilungen

Gelehrter Männerkursus in Tins. Die Heimvolkshochschule Tins ladet zur Teilnahme an ihrem sechsten Männerkursus ein.

Personal im Dienste der Allgemeinheit, das der Wehrkraft des Verbandes ist, erwidert ebenfalls starkes Interesse der Tagungsteilnehmer.

Kleine politische Nachrichten

Die Verweigerung der Einreiseerlaubnis gegenüber dem Genossen Kurt Heine als Vertreter des Vorwärts durch die russische Regierung gibt Anlaß, daran zu erinnern, daß der sozialdemokratische Pressedienst bereits vor 14 Jahren einen Antrag auf Einreiseerlaubnis eines Vertreters gestellt hatte.

Alleerhand

In Holland wurden — nach englischen Presse-meldungen — Bersten entdeckt, die für Deutschland moderne Unterseebote bauen.

Letzte Nachrichten

Zwei Mörder verhaftet. In Hannover, 6. September. Die Leiche der Doppel-mordes im Döhlendorf sind hier verhaftet worden.

Schlussnotierungen der Produktenbörse

ra. Berlin, 6. September. (Eig. Funkdr.) Weizen märkisch September 222 1/2, Oktober 218, Dezember 218.

Benech vor dem Völkerbund

Genf, 6. September. Die Völkerbunderversammlung wurde heute vormittag um 11.15 Uhr vom derzeitigen Ratpräsidenten Benech eröffnet.

Benech unterstrich ferner die große Bedeutung der Friedensverträge für die gesamte internationale Politik und insbesondere für die europäischen Staaten.

Letzte Nachrichten

Zwei Mörder verhaftet. In Hannover, 6. September. Die Leiche der Doppel-mordes im Döhlendorf sind hier verhaftet worden.

Sieben Kinder verschüttet

W. Kassel, 6. September. In einer Sandgrube beim benachbarten Dorfe Hüningshausen spielten am Sonntag mittag sieben Kinder.

Zurückziehung spanischer Truppen

W. Paris, 6. September. Die Pariser Ausgabe der Daily Mail enthält eine Meldung aus Tanger, wonach das Gerücht im Umlauf sei, die spanischen Truppen würden sich an, die von ihnen besetzte Marokkanzone zu räumen.

Großfeuer in Silberdorf

Von einem verheerenden Großfeuer wurden die Staatsgüter in Silberdorf hier verheert.

Schlussnotierungen der Produktenbörse

ra. Berlin, 6. September. (Eig. Funkdr.) Weizen märkisch September 222 1/2, Oktober 218, Dezember 218.

Leben • Wissen • Kunst

Die Tagung der deutschen Kunstgewerbevereine Der Deutsche Reichsverband der Kunstgewerbevereine tagte jetzt in Dresden.

Dresdner Kalender

Theater am 7. September. Opernhaus: Anrechtsscheide B: Die Macht des Schicksals (7).

Kleine Mitteilungen

Gelehrter Männerkursus in Tins. Die Heimvolkshochschule Tins ladet zur Teilnahme an ihrem sechsten Männerkursus ein.

JOHN

Ab Dienstag

Die fieberhaften Sensationen des Rouletts zeigt der neue große Fox-Film

Der Klub der Harmlosen

Ein aufregender Spielerroman aus dem Nachtleben Neuyorks

Eine glänzende Sittenschilderung, welche in die Spielsäle Monte Carlos, auf die grünen Flächen der internationalen Rennplätze und alle jenen Stätten führt, an denen ein leichtsinniger Millionärsohn das Geld seines Vaters verstreut. Ein farbenglühendes Kaleidoskop aus dem Nacht- leben Neuyorks.

Außerdem zwei blendende Fox-Komödien:

Bubi, der Einbrecherschreck ★ Blaublut

M. S.-Lichtspiele

Moritzstraße 10

Moritzstraße 10

Die im Jahr der Dolmetscher-Verordnungen... Die Amtsbauernschaft.

Vernickelung von Fahrrad, Motorrad u. Autoteilen... Republikaner! Lest die Volkszeitung!

Achtung!

In letzter Zeit werden Angebote über Billige Schuhreparaturen... Dies ist ein Irrtum.

Achtung!

Jeder Schuhmann, jeder Metzger gibt sich heute alle Mühe, seine Kundschaft ehrlich zu bedienen... Der Vorteil ist auf Ihrer Seite!

Kartell für Sport und Körperpflege, Dresden... Oswald Harzbecker

Fahrräder... 3 Mark

Heute mittag verschied kurz vor seinem 69. Geburtstags... Hermann Lehmann

Am 3. September ist Herr Paulsen... Georg Wagner

Starkes Spezial-Kurbade u. Quarzlicht-Anstalt... Dr. Vöhlau

Abonnements... Dresden Volkszeitung

Automobil-Fahrsehule Bernh. Langendorf... Amalienstraße 11

VORWÄRTS KVVD Unsere Brotpreise... Konsumverein Vorwärts

8 T... Paul Bookers... Jahreschau-Parktheater... Küchen... Joh. Hildebrand Wildstruff.

Beruf's... Bekleidung... Sport... Haushalt... Textil-Haus, Loob

Kulturlehre des Sozialismus... Dresden Volksbuchhandlung

Getragene Maßanzüge... Anzüge... Langermann

Fahrräder... Opeffstr. 19, 1.

Schenten Gie... Dresdner Volksbuchhandlung

Dresdner Chronik

Wie wieder Krieg?

Aber am Sonntag vormittag auf der Brühlischen Terrasse... Die grünen Wiesenhänge des Schlosses...

Die hier auf den Elmiesen als Sanktifikator einer bis auf heute bedauerliche Störung am Vorkriegsabend...

Die Wirtschaftshilfe der Studenten

Nach dem Geschäftsbericht der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft...

Praktisch durchgeführt wurde der Bau der Studentenwohnheim... in Kopen und Dresden...

Wiederholte Aufmerksamkeit wurde auch den Beziehungen der Wirtschaftshilfe zu den einzelnen Wirtschaftskörpers...

Aus Anlaß einer Reihe von Sitzungen des Verwaltungsausschusses der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft...

Der dritte Bericht des Verbandes deutscher Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft...

Einweihung der Jugendherberge in Geising

Sonnabend und Sonntag feierte das alte erzgebirgische Städtchen Geising die Einweihung seiner Jugendherberge.

Der Sonntagmorgen begann mit einer schönen Heberwahrung... Gitterseer Arbeiterjungen...

Am Vormittag war die eigentliche Weibefeier auf dem von der Jugendherberge liegenden Sportplatz...

Studentenhausler sollen Zeugnis ablegen von dem neuen Geist der Studentenschaft...

Der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftshilfe, Professor Dr. Schattner...

Sarrasani's September-Programm

Oh, ich glaube, es war Nr. 5 des Spielplans. Eine würdige alte Dame mit langen blonden Haaren...

Das Programm der Sarrasani-Opern ist durch Schiller erstaunlich maßlos vorgenommen worden...

Ministerialrat Dr. Richter sprach als erster mit erfreulicher Frische und Lebendigkeit...

Die innere Ausstattung der neuen Jugendherberge übertrifft alle Erwartungen...

Die Inneneinrichtung des heimeligen Aufenthaltsraumes ist von den Dresdner Hausbauwerken...

Die wandernde Jugend wird ihren Lauf für das schöne Heim, das ihr der Verband deutscher Jugendherbergen...

Uns, daß wir nicht auch so aussehen wie dieser. Wenn wir alle so aussehen würden...

Der „Praktische Wohlfäter“

Der „Praktische Wohlfäter“ war die Erfindung eines 37 Jahre alten Schloßers und Schriftsetzers...

Das Auffindende der Insekte ist durch Schiller erstaunlich maßlos vorgenommen worden...

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

Sport · Spiel · Körperpflege

Sportbeichte in der Erftube der Internationale

Es ist ein bedeutendes Zeichen für die Wichtigkeit der proletarischen Sportbewegung, daß sich zum erstenmal die höchste Instanz...

Der Wettstreit der Ruderer

Die geplante, konnten die zwei zusammengestellten Mannschaften gegeneinander um die Höchstzahl der Punkte streiten...

Zurnspiele

Die Fußballmannschaft hat in allen Klassen begonnen. Mit allem Eifer gingen die Mannschaften zu den Spielen und gaben...

Rufung bis Ende, das mitunter etwas zu hart wurde. Radeberg war zu überlegen.

Wettstreit - Cotta 5:1 (1:0). Wechselvolles Spiel beiderseits. Die Heberkeit ist es drückt sich in der Höhe des...

Jugend - DSB 1 - Adria 1:0. DSB 2 - Cotta 2:0. Friedrichstadt 1 - Pannowik 1:3.

Wassersport. Wasserballmänner! Heute Montag findet die Sitzung in der Geschäftsstelle nicht statt, dafür am 13. September...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Alle Vereine sollen anlässlich der Einweihung der Bundeshalle am 18. d. M. 19. September...

Naturfreunde. Dresden. 7. September. Jugendabteilung. Sagen und Scherzreden erzählt und vorgelesen. 8. September: Kunststadt...

Arbeiter-Samariterkolonne. Dresden. 7. September. Beginn der neuen Kurse in der Oststraßenkaserne. 8. September, abends 7 1/2 Uhr...

Sportplatzweiche in Wiedingen. Die Freie Turnerschaft Wiedingen hatte am Sonnabend für ihre Gäste eine Vorfeier zu ihrem Festtag...

Tagung des Hauptauschusses der Naturfreunde

In den letzten Tagen des Monats August trat in Wien der Hauptauschuss dieses internationalen Wandverbundes zusammen. Eingeleitet wurde die Tagung durch einen Vortrag des Abgeordneten...

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Dresden. Aufgabe 316. P. Jordan, Fritsch (Original). Schwarz.



WeiB zieht an und setzt im zweiten Zuge matt. Stellung: Weiß: Kd8, Dh1, Td1, La8, h8, Bc6, K6, g4. Schwarz: Kc8, Ld3, Bb4, g6, Bc4, e6, f5 (8:8).

Vorabend des Erntedankfestes eines neuen Mitarbeiters. Der 18. September ist der Einweihungstermin für die Anlagen. Die fest sind bereits Zuschriften eingegangen.

Die Opik über 'Frühlingsstraum': Sicher die schaffstimmigste Aufgabe des Turniers. Die zwei Entstellungen des weißen Springer wirken auf mich noch nicht so überraschend...

Die Opik über 'Hona': Hier wirken sich besonders die zwei Varianten gut aus, in denen der schwarze Bauer einmal vom Turm, dann von der Dame gefesselt wird...

Die Opik über 'Hilf 2': Eine schöne Aufgabe mit guter Konstruktion. Der Schlüssel ist zwar nicht schwierig, erschließt aber die Aufgabe schön. Die drei Verbaue und das Dinstingungsoffer sind ein guter Inhalt. Alle Figuren sind beschäftigt.

Schachnachrichten. Bezirksmeisterschaft. Am Sonntag den 19. September werden die Kämpfe fortgesetzt. Es spielen in Liebig's Bierstube in Dresden...

Dresden. In Krüglers Gasthof in Stehlig fand das Rückspiel am Sonntag statt. Bis auf Köpchenbroda waren alle Vereine des 3. Unterbezirks vertreten...

Wroblawitz. Am 8. September spielt W. Krüglmar, Dresden, im Gasthof Reuhly simultan. Gäste willkommen.

Excelsior FAHRAD-REIFEN mit zweckmäßiger und gefälliger Profilierung. geben dem Rade gutes Aussehen und leichtes Lauf. BALLON CORD KRAFTRAD REIFEN mit breitem wackigen Profil, das sicher in den Kurven liegt. Ein annehmbares Gerdgewebe gibt dem Rade leichtes Lauf, schont Fahrer und Maschine.

Aus aller Welt

Ein Eisenbahnzug in einer Streckenarbeiterkolonne
 Am Mittwoch nachmittag fuhr der Dresden-Wülfener Personenzug 615, von Lobau kommend, kurz vor der Station Schütz in eine Kolonne von vier Arbeitern, die auf der Strecke am Stoppmaschinen beschäftigt war. Die Maschinen arbeiteten so geräuschvoll, daß niemand das Pfeifen der Lokomotive und den Warnungsruf des Aufsehers hörte. Zwei Arbeiter konnten noch im letzten Moment zur Seite springen und blieben unverletzt, einer erhielt einen Stoß von der Pfosten, so daß er zur Seite fiel, erlitt aber nur geringe Verletzungen im Gesicht, während der vierte Arbeiter schwer verletzt wurde. Der Zug hielt sofort an und nahm den Sauererlechten mit nach Wülfen.

Vor dem Bremer Schöffengericht hatte sich am Donnerstag

der verantwortliche Redakteur der Bremer kommunistischen Arbeiter-Zeitung wegen Abdrucks des bekannten Schandgedichtes auf Hindenburg „Mähnung, Hundel!“ zu verantworten. Das Blatt war seinerzeit schon vom Bremer Senat wegen Veröffentlichung dieses Gedichtes auf 14 Tage verboten worden. Das Gericht verurteilte den Redakteur zu einer Geldstrafe von 20 M. auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik. Gleichzeitig war ein Angehöriger des Roten Frontkämpferbundes angeklagt, der das Hindenburg-Gedicht in einer öffentlichen Versammlung zum Vortrag gebracht hatte. Er wurde vom Gericht freigesprochen.

Der gefährliche Geiger. Die Ränderer Polizeidirektion hat das von der kommunistischen Internationalen Arbeiterhilfe geplante Konzert des angeblich russischen Geigers Soeremus verboten. Sie stützt sich bei ihrem Vorgehen darauf, daß Soeremus vor Beginn seiner musikalischen Darbietungen in den Vorreden regelmäßig Propaganda für den Kommunismus und Sowjetrußland treibe. Soeremus ist der Aufenthalt in Bayern nicht gestattet. Er wird von den Polizeibehörden als lästiger Ausländer behandelt.

Das Ermittlungsverfahren der Münchner Staatsanwaltschaft gegen Hitler und Esser wegen Weimarerrechts ist jetzt abgeschlossen. Es handelt sich dabei um wesentlichen um die beiden Auslagen der beiden wälfischen Führer im Zuge der Reichstags-Praxis über die hoch- und landesverräterischen Vorgänge am 1. Mai 1923 in München, wo sich zum erstenmal die bayerische Staatsgewalt und die hitlerischen Kampfverbände in einer militärischen Maßnahme gegenüberstanden. Die Frage, ob der Staatsanwalt jetzt gegen Hitler und Esser Klage wegen Verbrechen des Weimarerrechts erheben will, ist noch nicht geklärt. In dem Ermittlungsverfahren wurden von dem Untersuchungsrichter u. a. der Landtagsabgeordnete Genosse Kuer und der frühere Innenminister Schöner vernommen.



Herbst Verkauf

Damen Mäntel

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt
Im alleinigen Besitz von Marlin Renner u. Familie

Unsere Schaufenster müssen Sie besichtigen, Sie zeigen Ihnen, was Sie wählen sollen
Unser großes Spezial-Lager müssen Sie besuchen, die riesige Fülle, die sorgfältige Bedienung läßt Sie bestimmt finden, was Sie brauchen

Mantel, warm, Plausch, seidl. Faltenpartie, Biesenpartur, hochschall. Krag, versch. Farb., 18.50

Mantel, farbig, reinwoll. Velour de laine, neuartige Blütenform, Schöß in versteckt. Biesen, 28.-

Mantel, guter Eskimo, seidl. ausspring. Falte, mit span. Lammfell verbrämt, schwarz, farb., 39.-

Mantel, reinwoll. Ottomane, flotte Faltenform, hochstellbar. Krag, schwarz u. farb., 48.-

Mantel aus warmen farbigen Plausch, jugendliche Form, in modernen Farben M **14.50**

Mantel aus farbigem Eskimo, jugendliche Form, Kragen zum Hochstellen M **24.-**

Astrachan-Mantel, auf Cloth gefüttert, lockere Form, mit Rundgürtel, besonders preiswert M **29.-**

Mantel aus gutem Eskimostoff, für besonders starke Figuren, seidl. Faltenlagen, in schwarz u. farb., 36.-

Jacke aus Eiberette-Plüsch, auf geblühter Unterlage, flotte Form, mit Taschen und Rundgürtel M **39.-**

Mantel aus reinwolligem Velour de laine, flotte Blusenform, halb auf Damasset, mod. Farben vorzögl., M **48.-**

Mantel aus gutem Velour de laine, schöne Faltenform, auch für volle Figuren kleidsam, in schwarz u. farb., M **56.-**

Mantel aus gutem farb. Velour de laine, halb auf Damasset gefüttert, reich u. geschmackvoll in Pelz besetzt, 74.-

Mantel aus bestem Velour de laine, feache mod. Blusenform, ganz auf Damasset, mit Eiberettepelz besetzt, 89.-

Mantel aus best. Seidplüsch, auf Damasset gefüttert, lose Form, mit Polkragen (in billig. Qual. von M 68.- an) M **98.-**

RENNER

Benutzen Sie unseren Kontoverkehr
 Neu: Kurzwaren-Abteilung / Einheitspreis-Abteilung
 Lyon-Schnitte
 Unsere Versand-Abteilung erledigt für die Auswärtigen umgehend alle Bestellungen

Der September-Spielplan bringt eine fesselnde Mischung von Humor und Ernst.
 Schmitz und Weißweber und ihr toller Schwank „Subl...“ verursachen 100 Minuten der Gesundheitslust.
 4 Langloos, vornehmster Exzentric-Akt
 Die sonstigen artistischen Akte sind von vornehmstem Stil, schön oder lustig, die Eintrittspreise nach wie vor nicht erhöht, also 50 Pf. bis 2.50 M.
 Dresden strömt zu

SARRASANI

Täglich 8 Uhr. Sonntag auch 4 Uhr. Vorverkauf: Heha. [w 56]

Gute Bücher
 faul man in der Volksbuchhandlung

Lichtspiele Freiburger Platz

Diese Woche: Der neue grosse Sitten-Film:
Fürstenpalast und Hinterhaus der Mietskaserne
 (Der Prinz und die Tänzerin)
 6 Akte aus dem verführerischen Leben einer mondän eleganten Frau.
 In den Hauptrollen:
Lucie Doraine als Kokette, die sich in einen Prinz verliebt
Willy Fritsch: Der Schwarm von 100 000 Mädchenherzen
 Als Belprogramm: **Der Flug um die Zugspitze**
 Der preisgekürnte neueste Kulturfilm in 5 Akten.
 Einlaß 4 Uhr. Beginn: 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.
 (1835)

Versäumen Sie nicht das vorzügliche Programm

Das obenerwähnte Heft Nr. 9 bringt u. a. folgende Artikel: **Georg Dreher**: Lehren des Volksentscheids. — **Stadtkämmerer Bruno Asch**: Frankfurt a. M. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. — **Dr. Jakob Marschall**: Der Weltwanderungskongress. — **Stadtrat Dr. Julius Hahn** und **Ing. August Weitzel**: Frankfurt a. M.: Einheitsstaat und Wirtschaftsprüfung. — **Theodor Dan**: Die Krise der Demokratie und die Krise der Diktatur. — **Dr. Ing. Johann Hirsch**: Wien: Ein sozialistisches Agrarprogramm. — **Prof. Dr. V. Totomianski**: Die russische Genossenschaftsbewegung.

Bestellungen zum Heftpreise von 1.50 Mark nehmen die Zeitungsboten und alle Parteibuchhandlungen entgegen

Dresdner Volksbuchhandlung und deren Filialen

ES IST DAS BESTE

wenn Sie alle Ihre Druckfachen bei uns herstellen lassen
 Schnelle Erledigung ↔ Saubere und moderne Ausführung
 Buchdruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wettinerpl. 18

Allezeitigen
 Verkaufsbücher
 Bitte zu Ankündigungen
 Universal zu sein

DOCKWALLI

GES. GESCH. MARKE

George
 Dörning
 Lissner-Fingert
 RUF: 25741, 21777, 21736, 22736.

Die durch den Druck dieses Heftes entstandenen Kosten für die Herstellung des Heftes sind durch den Verkauf des Heftes zu decken. Für die Herstellung des Heftes sind die Kosten für den Druck, die Kosten für die Herstellung des Heftes und die Kosten für die Herstellung des Heftes zu decken.

Nach der Arbeit

Unterhaltungs-Beilage

Nr. 104 | 6. September 1926 | 23. Jahrg.

Der Geschäftsmann

Querschnitt von H. Koffke.

Seinen Verdienst von Anfang an zu schätzen, ist nicht nötig; es sei nur erwähnt, daß ich seine Verdienste zum Bekanntheit im früheren Stadtschreiber gelebt. Beim Spiel mit Marxens z. B. verlor ich es vollständig, die Schicksale seiner Spieler in sich zu bringen, und später beim Kampf mit Kriemhildin wurde die mit ihm Geschickte schicksalhafte Kämpferin regelmäßig die Siegerin.

Doch er hat diese schicksalhafte Bestimmung aus einer Ursache bei einem früheren Stadtschreiber schon nach einem Jahr durchkommen, was damals schicksalhaft war, aber in allen Dingen des Lebens, angefangen vom Einkauf von Waren und Ansehen bis zum Verkauf von Waren und Ansehen, war er in jeder Zeit gleich. Er hat bald bald er aber auch erkannt, daß Tätigkeit für andere nicht gewinnbringend genug ist, weshalb er bereits mit geringen Jahren als selbständiger Kaufmann firmierte. Obgleich er allerdings auch besah, daß es gar kein Geld, da er die einzigen Mittel hatte, die sein junges Geschäftsmann ausmachte, feiner Wille für schicksalhaft gezeichnete Tätigkeit verschrieben wurde, während er noch so lange mit eigener Hand vor seinem mit Posten für seine beständige Geschäftstätigkeit arbeitete war.

Die Wirtschaftliche Lage des ersten Jahres war er D. H. und außerdem noch unzufrieden. Die Wirtschaftliche Lage des ersten Jahres war er D. H. und außerdem noch unzufrieden. Die Wirtschaftliche Lage des ersten Jahres war er D. H. und außerdem noch unzufrieden.

So hätte seine Zukunft schön sein, als ihm plötzlich unvorbereitet die Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Doch der Zustand der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

So hätte seine Zukunft schön sein, als ihm plötzlich unvorbereitet die Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

So hätte seine Zukunft schön sein, als ihm plötzlich unvorbereitet die Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Während der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Während der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Während der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Während der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Während der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Während der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Während der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Während der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Während der Wahlprüfung der Welt übernahm. Als Waise lebte er zu der Zeit weiter nicht als einen kleinen Kapitalisten, der sich die Wahlprüfung der Welt übernahm.

Bücherfisch

Wegen eines... (Text continues with book reviews and social commentary)

Wegen eines... (Text continues with book reviews and social commentary)

Wegen eines... (Text continues with book reviews and social commentary)

Wegen eines... (Text continues with book reviews and social commentary)

Wegen eines... (Text continues with book reviews and social commentary)

Wegen eines... (Text continues with book reviews and social commentary)

Wegen eines... (Text continues with book reviews and social commentary)

Wegen eines... (Text continues with book reviews and social commentary)

Wegen eines... (Text continues with book reviews and social commentary)



Der Windmühlen-Aeroplan,

eine Erfindung des spanischen Ingenieurs... (Text describes the aeroplan and its features)

... (Text continues with details about the aeroplan)

